

EINFÜHRUNG (10 D)

Seien Sie auf Schloss Freÿr herzlich willkommen, ein bedeutendes geschütztes Kulturerbe Walloniens.

Unser Verein dankt herzlich Herrn Hans-Jürgen Benz, aus Freiburg in Breisgau, für seinen Beitrag in der Zusammensetzung des Textes in diesem Raum und in den anderen Zimmern.

Zu Ihrer Information finden Sie in jedem Raum einen Ständer mit der passenden Beschreibung. Dieser steht Ihnen in den Sprachen Französisch, Niederländisch, Englisch und Deutsch zur Verfügung. Bitte geben Sie die Informationstafeln nach der Lektüre in das entsprechende Fach zurück.

Sie befinden sich hier im Herzen des Anwesens, das aus den Gebäuden, den Gärten und der umgebenden Landschaft besteht. Folgende Besonderheiten zeichnen diesen Ort aus:

. Ein Zusammenspiel Latino-germanischer Wurzeln

Als Folge der lothringischen Teilung (870) verlief die Grenze zwischen Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation auf der Linie Maas, Saône und Rhône. Da die ardennische Maas um Dinant mit knapper Not der Annektierung durch Ludwig den XIV. entkam, konnte sich dieses Zusammenspiel der unterschiedlichen Einflüsse bis zur Französischen Revolution halten.

Dies zeigt sich hier in Freÿr folgendermaßen:

Der Name Freÿr selbst ist germanischen Ursprungs: Freÿr ist der Apoll der germanisch-skandinavischen Mythologie; der Garten ist à la Française, ohne Blumen und in symmetrischen Achsen angelegt; das Gartenschlösschen, der sogenannte „Friedrich Saal“ ist eine Stilmischung mit seiner Fassade im klassisch französischen Stil Ludwigs des XVI. und seiner Rokoko Kuppel nach deutschem Vorbild.

. Die Schlichtheit

Der Fassadenstil „Renaissance mosane“ ist typisch für die Region ab Fumay (Frankreich) bis zu Roermond (Niederlande). Je mehr man sich Lüttich, dem damaligen politischen, wirtschaftlichen und reichen Zentrum, näherte, um so mehr waren die Fassaden geschmückt. So findet sich die für den Süden typische Schlichtheit Freÿrs im Norden wieder. Dies kann man unter anderem an der Kommandantur von Alten Biesen oder am Schloss von Hoensbroeck (beide im Limburg) belegen.

. Die Provinzialität

Dies ist im Zusammenhang mit der Sackgassen Situation der Ardennen und der damit verbundenen Langsamkeit, mit der neue Stilrichtungen die Region erfassten, zu sehen. Der Maas Renaissance Stil wurde also über mehr als zwei Jahrhunderten (von 1571 bis 1776) für die Errichtung der drei Fassaden des Schlosses verwendet. Die ursprünglichen Gärten wurden nach 1637 in einem Stil gestaltet, der am Ende der burgundischen Periode, also Ende des 15ten Jh., in Mode war! Sie werden hier also eher den guten aber nüchternen Geschmack eines Landsitzes als die Pracht gewisser englischer Schlösser oder italienischen Palazzi finden.

. Der weibliche Charme

Dieser Wesenszug ist eng mit der Familiengeschichte der Beauforts verbunden. Sie traten im Jahr 1006 als Viztum der Stadt Huy zum ersten Mal in Erscheinung und werden der Ursprung mancher Familienzweige sein, u.a. der von Spontin in Freÿr und der von Celles in Vêves. Sie spielten eine wichtige Rolle im Mittelalter, manchmal mit trauriger Erwähnung wie anlässlich des Kuhkrieges (Ende des 13ten Jh.). Mit Beginn der Vereinigung der Niederlande durch die Herzöge von Burgund (Anfang des 15ten Jh.) zogen sie sich auf ihre Besitzungen zurück, gingen nicht an den Hof und erlebten einen Niedergang. Ende des 16ten Jh. besann sich der Familienzweig auf Freÿr und änderte seine Strategie: „Heiratspolitik statt Kriegsführung“, sie übernahmen die Devise der Habsburger und ergänzten sie um ein Detail: Heirat mit guten Erbaussichten.

Innerhalb von fünf Generationen gelingt der Familie der Aufstieg von einfachen Herren von Freÿr zu Herzögen von Beaufort-Spontin, die man im Gotha (Liste des europäischen Hochadels) wiederfindet. Während dieser Zeit wird Freÿr stetig und unter dem Einfluss dieser Damen ausgebaut. Sie gaben dem Ort diesen weiblichen Charme und die Leichtigkeit des Seins, typisch für die Renaissance, die im Gegensatz zu der Gewaltigkeit mittelalterlicher Gemäuern steht.

. Die Familien

Von Beginn an war Freÿr ein Familiensitz, der 1378 vom Grafen von Namur der Familie Rochefort-Orjo als Lehen überlassen wurde. Das Anwesen gelangte im Laufe der Zeit durch Heirat von weiblicher Seite in den Besitz von drei verschiedenen Familien. 1410 an die Beaufort-Spontins, dann 1852 an die Laubespins und schließlich 1966 an die Bonaert-de-Laubespins, die den Besitz 1989 in einen eingetragenen Familienverein: den ASBL „Le Domaine de Freÿr“ umwandelte. Deshalb sind ein Drittel der Gemälde Familienporträts.

Heute widmen sich die Nachkommen dieser Familien und ehrenamtliche Helfer dem Unterhalt dieses Denkmals, so dass es Ihnen zugänglich ist als ein Zeugnis unserer Vergangenheit und unserer Geschichte. Es ist Ihnen während Ihres Besuches anvertraut. Helfen Sie dabei es zu bewahren. Ihr finanzieller Beitrag, so bescheiden er im Vergleich zu den Gesamtkosten auch sein mag, ist von unschätzbarem Wert.

Dieses Dokument ist zum Download von
www.freyr.be/docs/guiding/dg--texte-um-auf-schloss-freyr-zu-fuehren.php